

## Umschau

## Frau rast in Supermarkt – 47-jähriger Kunde stirbt

**Markttheidenfeld** – Eine Fahrerin ist gestern im unterfränkischen Markttheidenfeld in einen Supermarkt gerast, die 59-jährige erlitt einen Schock. Ein 74-jähriger Kunde war zuerst mit schwersten Verletzungen in ein Krankenhaus gekommen, wo er aber kurz darauf starb; eine 73-jährige Frau wurde schwer verletzt, zwei Mitarbeiter und ein weiterer Kunde erlitten leichte Verletzungen. Wie es zu dem Unfall kam, war zunächst unklar, das Auto kam erst einige Meter nach dem Kassensbereich mitten im Verkaufsraum zum Stehen.

## Altenpfleger-Protest gegen Schulgeldkürzung

**München** – Aus Protest über die geplante Halbierung des monatlichen Schulgeldausgleichs auf 100 Euro haben Altenpflegeschüler am Mittwoch in München 80000 Unterschriften an Ministerpräsident Horst Seehofer und Kultusminister Ludwig Spaenle (beide CSU) in der Staatskanzlei überreicht. Die Unterschriften waren in den vergangenen Wochen von den Auszubildenden der Fachschulen für Altenpflege der Wohlfahrtsverbände und privater Anbieter in ganz Bayern gesammelt worden. Die Halbierung des Schulgeldausgleichs bedeute, dass die Schüler für die entstehende Differenz selbst aufkommen müssen, erklärte der Sprecher der Caritas Bayern, Bernd Hein. Wer dazu nicht in der Lage sei, müsse seine Ausbildung im schlimmsten Falle abbrechen.

## Gegen Suche nach weiteren Atommülllagern

**München** – Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer, CSU, (Foto) ist strikt dagegen, zum jetzigen Zeitpunkt alternative Atommülllager anstelle von Gorleben zu prüfen. Einem entsprechenden Vorstoß des niedersächsischen Umweltministers Hans-Heinrich Sander (FDP) erteilte der CSU-Chef damit am Mittwoch eine klare Absage. „Jetzt wird Gorleben erst einmal ernsthaft untersucht, und dann schauen wir uns das Ergebnis an“, sagte Seehofer in München. „Wenn es gut ist, dann stellen sich keine weiteren Fragen – und wenn es nicht gut ist, werden wir im gesamtdeutschen Interesse die weiteren Fragen stellen und beantworten.“ Seehofer beklagte, die Politik neige manchmal dazu, „den dritten und vierten Schritt vor dem ersten zu machen“.



## Lungenkrebs-Zentrum an der Uni Erlangen

**Erlangen** – Bayern bekommt ein erstes universitäres Lungenkrebs-Zentrum: Sieben Fachkliniken und Institute haben sich dafür am Universitätsklinikum Erlangen zusammengeschlossen. „Unser Ziel ist es, das Fachwissen und die Strukturen für Diagnostik und Therapie zu bündeln, um jedem Erkrankten eine optimale Therapie auf dem Boden aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Leitlinien zu ermöglichen“, sagte Zentrums-Sprecher Horia Sirbu laut Mitteilung. Heute wird die Ausstattung des Zentrums vorgestellt. Lungenkrebs gelte als eine der bösartigsten Tumorarten – die Wahrscheinlichkeit, daran zu sterben, liege bei mehr als 80 Prozent, teilte das Uni-Klinikum mit. „Die Prognose des Patienten ist abhängig vom Zeitpunkt der Diagnose“, sagte Sirbu.

## Autofahrer mit drei Promille auf der Flucht

**Altenstadt** – Im Schleichtempo hat ein sturzbetrunkener Autofahrer auf der A7 in Schwaben versucht, vor der Polizei zu flüchten. Der 49-jährige hatte am Dienstag auf Anhaltezeichen einer Streife hin die Geschwindigkeit von 60 auf 20 Kilometer pro Stunde gedrosselt und seine Fahrt unbeirrt in Richtung Ulm fortgesetzt. Erst nach mehreren Versuchen sei es den Beamten gelungen, den Pkw weit von Altenstadt zu stoppen. Der „Schleicher“ hatte nach Polizeiangaben vom Mittwoch deutlich über drei Promille Alkohol im Blut.

Die gebürtige Hoferin Ute Fischer ist Vorsitzende vom Borreliose- und FSME-Bund Deutschland. Die Organisation möchte die Rechte der Patienten stärken und auf breiter Basis informieren.

*Frau Fischer, Sie sprechen von einem Borreliose-Krieg, der in Deutschland herrscht. Was meinen Sie damit?*

Zwei Ärztelager kämpfen gegeneinander. Das eine Lager sagt: „Es gibt keine Borreliose“, oder: „Sie ist ganz leicht zu behandeln.“ Die anderen Ärzte sagen: „Nein, Borreliose ist nicht einfach zu behandeln. Man darf diese Krankheit nicht auf die leichte Schulter nehmen. Man braucht eine gute Therapie.“

*Wie viele Fälle von Borreliose werden in Deutschland pro Jahr nachgewiesen?*

Die offizielle Zahl sagt 40000 bis 80000. Es gibt eine zweite Zahl, nämlich die der Diagnosen, die die Ärzte pro Jahr abrechnen. Danach haben 2009 mindestens eine Million Menschen eine Borreliose erlitten.

*Warum ist es so schwer, die Krankheit bei einem Patienten eindeutig nachzuweisen?*

Die Komplikation liegt darin, dass man zu einer Anamnese wenigstens eine Stunde braucht, unsere Kassenärzte sich aber nur sieben Minuten Zeit nehmen dürfen. Dazu kommt auch noch, dass die Labordiagnostik nicht standardisiert und absolut unzuverlässig ist. Man kann in einem Labor positiv und mit dem gleichen Blut im anderen Labor negativ sein.

*Werden die Patienten dann falsch behandelt?*

Ja, aber die Falschbehandlungen sind noch nicht einmal das größte Problem. Eher die Nichtbehandlungen. Es ist sehr problematisch, dass die Borreliose-Patienten mit der Behauptung, sie seien psychisch krank, weggeschickt werden.

*Gibt es spezielle Fachärzte?*

Nein. Ein Arzt für Borreliose muss ein Generalist sein. Er muss von Neurologie etwas verstehen, von Orthopädie und von Kardiologie. Wir brauchen Ärzte, die einfach über ihren Tellerrand hinausschauen und wissen, dass eine Borreliose nicht nur am Knie, sondern auch im Auge und im Gehirn auftauchen kann.

*Wie sieht es mit der Forschung aus?*

Es wird leider nicht geforscht, absolut nicht.

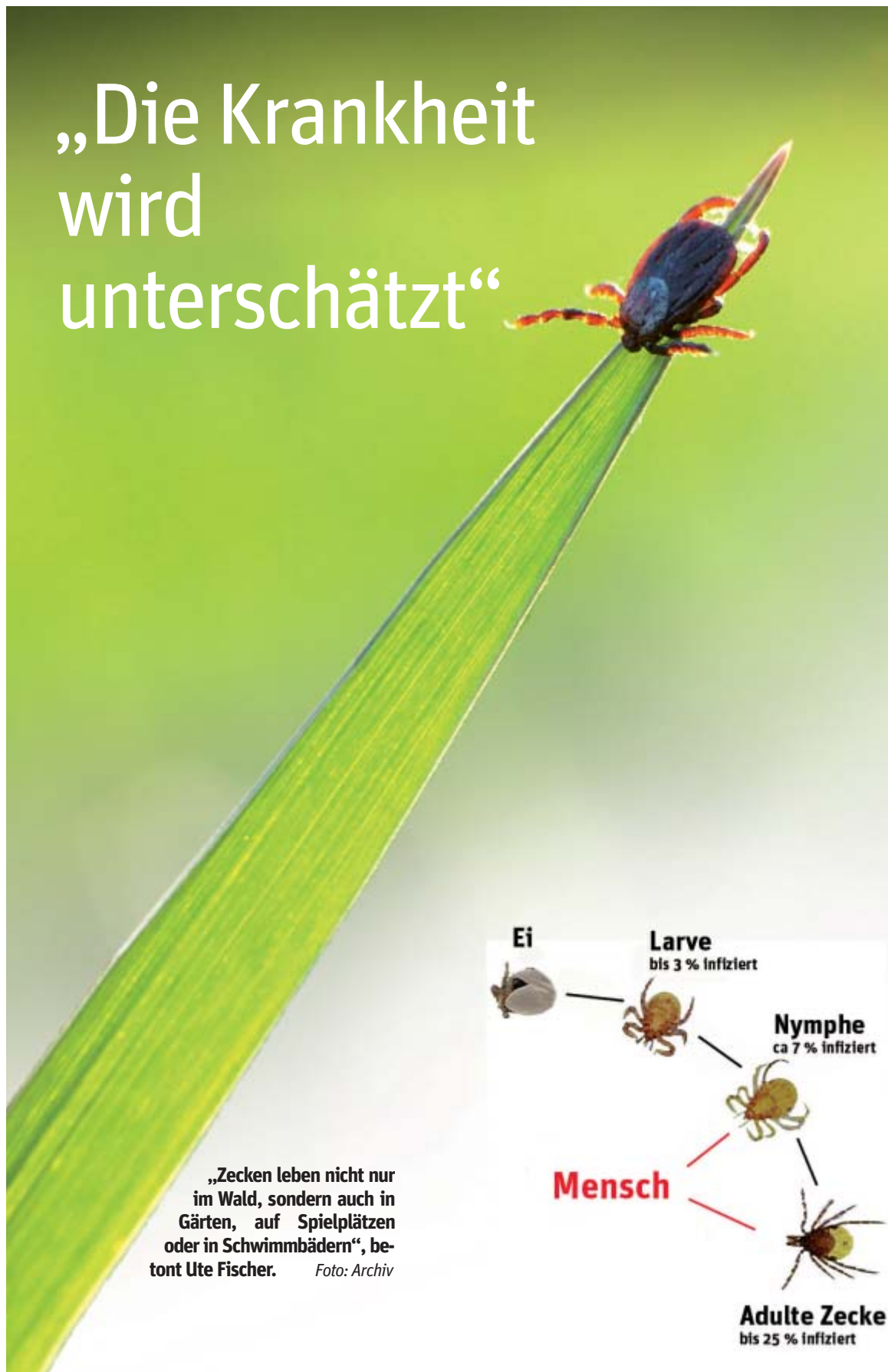
*Wird die Krankheit unterschätzt?*

Unterschätzt und bagatellisiert. Und das ist alles politisch gesteuert. Wenn man alles ausmalt, welche Kostenlawine auf das Land zukommen würde, auf die Krankenkassen, wenn man wirklich alle Borreliosen diagnostizieren würde – unser Gesundheitssystem würde regelrecht zusammenbrechen.

## Hintergrund – Bei Borreliose ist Früherkennung wichtig

Die Krankheit wird durch ein Bakterium ausgelöst. Gegen Borreliose existiert keine Impfung – im Gegensatz zur FSME (Frühsommermeningo-Enzephalitis). Borreliose ist die häufigste von Zecken übertragene Krankheit. Überall, wo es Zecken gibt, kann man sich infizieren. Die Krankheit kann in den meisten Fällen mit Antibiotika behandelt werden, wenn sie früh erkannt wird. Borreliose wird oft nicht festgestellt, was zu Fehldiagnosen führen kann. In späten Stadien ist mit dauerhaften Schäden zu rechnen, die die Betroffenen in ihrer Lebensqualität unterschiedlich stark einschränken.

Der Borreliose- und FSME-Bund Deutschland (BFBD) ist eine Patientenorganisation auf Bundesebene. Sie pflegt Kooperation und Austausch mit den meisten europäischen Borreliose-Patientenorganisationen. Angeschlossen sind rund 100 der regionalen Borreliose-Selbsthilfegruppen sowie



„Zecken leben nicht nur im Wald, sondern auch in Gärten, auf Spielplätzen oder in Schwimmbädern“, betont Ute Fischer. Foto: Archiv

*Wie kann man sich vor der Krankheit schützen?*

Am besten schützt man sich, indem man sich immer, wenn man im Grünen war, sofort nach Zecken absucht und abtastet. Und eventuell auch vom Partner absuchen lässt. Zecken setzen sich gerne in die Kniekehlen, Achseln, Genitalien, Leisten, hinteres Ohr. Wichtig ist auch zu bedenken, dass die Zecken nicht nur im Wald leben, sondern auch in den Gärten, am Spielplatz, in den Schwimmbädern. Überall, wo Mäuse und Ratten herumlaufen.

*Was sind die typischen Beschwerden einer Borreliose?*

Das Typische ist, dass sehr vieles möglich ist. Beschwerden, die auch die Körperseite immer wieder wechseln. Die häufigsten Probleme gibt es an Knie, Schulter und am Rücken. Auch Kopfschmerzen, Konzentrations- und Sprechstörungen, ja sogar richtige Blackouts – als ob man einen Schlaganfall hat – treten auf. Diese Erkrankung imitiert sehr viele andere Krankheiten.

*Erkrankt jeder, der den Erreger in sich trägt?*

Nein, die Ärzte glauben, dass unser Immunsystem so stark ist, dass es

## Interview



Ute Fischer, Vorsitzende des Borreliose- und FSME-Bundes Deutschland

Foto: ah

den Erreger normalerweise gut abtöten kann. Aber oft ist es eben auch schwach. So wie wir uns im Moment alle ernähren, wie wir denken und le-

ben, kann das Immunsystem gar nicht so gut trainiert sein, um gegen diese Erreger anzukommen.

*Wie kann man die Infektion rechtzeitig erkennen?*

Es gibt zwei Möglichkeiten. Ungefähr die Hälfte aller Infizierten bildet eine sogenannte Wanderröte aus, die aber nicht unbedingt um den Stich herum sein muss. Sehr auffallend ist ein grippeles Gefühl, aber ohne Husten und Schnupfen. Am besten ist es natürlich, wenn man weiß, dass man eine Zecke hatte. Aber die meisten Betroffenen bemerken das nicht. Ein ordentlicher Arzt untersucht den Patienten von Kopf bis Fuß, ob da irgendwo etwas zu sehen ist.

*Was ist die Aufgabe Ihrer Patientenorganisation?*

Am Wichtigsten ist die Aufklärung, um dadurch für Prävention zu sorgen. Wir wollen aber auch diejenigen sensibilisieren, die ohne Diagnose seit Jahren leiden.

Das Gespräch führte Andrea Herdegen

## Leserbriefe

## Viele Möglichkeiten

## Zu Facharbeiter gesucht

„Facharbeiter gesucht! Pflegekräfte gesucht! Wer sucht, der muss flexibel sein! Das galt lange genug für Arbeitnehmer: Arbeiten unter der Qualifikation, Lohnverzicht, Teilzeitarbeit, Ein-Euro-Jobs... Nun wäre es an den Arbeitgebern, flexibel zu sein. Jetzt wird es sich zeigen, ob die Forderung nach Flexibilität allgemein gilt oder nur als Instrument zur Senkung von Löhnen und Sozialausgaben eingesetzt wird. Es gibt viele Möglichkeiten, auf die Situation schnell und wirksam zu reagieren. Fortbildungsangebote der Betriebe, Lohnerhöhungen, Bindung von Fachkräften durch feste Anstellung... Und vor allem sollte man Menschen wieder als Menschen sehen und nicht als leider unverzichtbare Kostenfaktoren. Letztlich lautet die Frage, ob die Menschen fähig und willens sind, füreinander Verständnis aufzubringen und danach zu handeln, oder ob es darum geht, Machtpositionen zum eigenen kurzfristigen Vorteil zu nutzen. Eine planbare Zukunft und ein gesichertes Einkommen wünschen sich vor allem junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“

Maritta Schmidt, Lichtenberg

## Entwicklung verschlafen

Zu „Die Preise für Versicherungen steigen“ und Gert Böhms „Kuddelmuddel“

„Da haben wir's: Die Wende kommt und beschert uns steigende Versicherungsprämien. Die Zeit der Preissenkungen bei Kfz-Versicherungen ist nämlich vorbei, sagt der HUK-Chef. Erschreckt stelle ich fest, dass ich wohl wieder die ganze Entwicklung der letzten Zeit verschlafen habe, in der meine Autoversicherung immer billiger geworden ist. Erklären könnte mir das wohl nur eine von Gert Böhms ‚Fachleuchten‘. Allerdings bin ich schon seit Längerem der Meinung, dass es in unserem Land viel zu viele Fachleuchten, besser ausgedrückt ‚Experten‘, gibt. Erwiesen ist längst, dass diese Fachleuchten kaum je zur Klärung irgendwelcher Sachverhalte beitragen, sondern eher zu deren Verschleierung. Und das Markenzeichen von Experten ist, dass sie nach jeder falschen Voraussage gleich wieder neue Erkenntnisse haben. Schlimm ist in unserer Zeit, dass sich jeder, der noch halbwegs normal denken kann, furchtbar dumm vorkommen muss.“

Helmut Hennig, Marktleuthen

## Nutzen Linie gerne

## Zur Entwicklung der Fluglinie

„An den sinkenden Passagierzahlen auf der Fluglinie Hof-Plauen ist nicht nur die Wirtschafts-Misere schuld, sondern überwiegend die unzuverlässige Cirrus-Airlines. Meine Frau und ich zählen zu den Vielfliegern und nutzen diese Linie gerne als Zubringer zu unseren Fernflügen. Wenn aber immer wieder Flüge kurzfristig abgesagt und durch vierstündige Taxifahrten ersetzt werden, kann man diese einfach nicht mehr in Anspruch nehmen. Man will doch in Frankfurt nicht seinem Anschlussflug gerade noch hinterher winken. Auch wir haben aus diesem Grund einen bereits für Februar gebuchten und bezahlten Flug stornieren müssen. Der bereits bezahlte Flugpreis wird jedoch nur zu einem geringen Teil erstattet, was auch nicht gerade werbewirksam ist. Folglich bucht man besser gar nicht erst einen Flug dieser Linie und sucht sich eine andere Möglichkeit, um seinen Flug ab Frankfurt zu erreichen. Die Flugplatzbetreiber in Hof zusammen mit Lufthansa sollten sich um eine zuverlässige Airline für die Verbindung Hof – Frankfurt bemühen, und die Passagierzahlen werden sofort wieder steigen.“

Rolf Swart, Selb

## Was wäre, wenn?

## Zur Atomdebatte

„Was wäre, wenn die Atomwerke ein bis zwei Tage abgeschaltet sein würden? Die Gegner dieser Werke würden die Ersten sein, die ohne Strom auf die Barrikaden gehen würden!“

Heinrich Socha, Rehau



Infektionsursache ist die Zecke.



Zeckenbiss am Rücken...



... und am Knöchel

über 1200 Einzelmitglieder und Förderer. Ziele des BFBD sind die Prävention und Information auf breiter Basis sowie die Beratung von Betroffenen. Hilfe bei Ansprüchen an Leistungsträger wird angeboten, die

Rechte des Patienten gestärkt, Selbsthilfegruppen gefördert. Auch die Interaktion mit Ärzten, Wissenschaftlern und Leistungserbringern ist dem BFBD wichtig. Zwei Mal im Jahr bringt der BFBD die eigene Zeitschrift „Bor-

reliose Wissen“ heraus. Die Hotline der Organisation (Telefon 0180/500 6935) wird von 30.000 Ratsuchenden jährlich angerufen. Weitere Informationen im Internet [www.borreliose-bund.de](http://www.borreliose-bund.de).